

Arndt, Ann-Kathrin; Köhler, Sina-Mareen; Petre, Evelyn; Werning, Rolf Fallbasierte Arbeit zu Fragen inklusiver Bildung. Eine universitätsübergreifende digitale Kooperation von Studierenden des allgemeinen und sonderpädagogischen Lehramtes

Ferencik-Lehmkuhl, Daria [Hrsg.]; Huynh, Ilham [Hrsg.]; Laubmeister, Clara [Hrsg.]; Lee, Curie [Hrsg.]; Melzer, Conny [Hrsg.]; Schwank, Inge [Hrsg.]; Weck, Hannah [Hrsg.]; Ziemer, Kerstin [Hrsg.]: *Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen inklusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 206-215



Quellenangabe/ Reference:

Arndt, Ann-Kathrin; Köhler, Sina-Mareen; Petre, Evelyn; Werning, Rolf: Fallbasierte Arbeit zu Fragen inklusiver Bildung. Eine universitätsübergreifende digitale Kooperation von Studierenden des allgemeinen und sonderpädagogischen Lehramtes - In: Ferencik-Lehmkuhl, Daria [Hrsg.]; Huynh, Ilham [Hrsg.]; Laubmeister, Clara [Hrsg.]; Lee, Curie [Hrsg.]; Melzer, Conny [Hrsg.]; Schwank, Inge [Hrsg.]; Weck, Hannah [Hrsg.]; Ziemer, Kerstin [Hrsg.]: *Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen inklusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 206-215 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-263138 - DOI: 10.25656/01:26313

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-263138>

<https://doi.org/10.25656/01:26313>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

*Ann-Kathrin Arndt, Sina-Mareen Köhler,
Evelyn Petre und Rolf Werning*

Fallbasierte Arbeit zu Fragen inklusiver Bildung: Eine universitätsübergreifende digitale Kooperation von Studierenden des allgemeinen und sonderpädagogischen Lehramtes

Abstract

Der Beitrag stellt eine universitätsübergreifende digitale Fallarbeit zur inklusiven Bildung vor. Diese wurde als Kooperation des allgemeinen und des sonderpädagogischen Lehramts im Sommersemester 2020 und 2021 an der RWTH Aachen University und der Leibniz Universität Hannover durchgeführt. Auf Basis von Interviewmaterial aus dem BMBF-Verbundprojekt „Reflexion, Leistung und Inklusion“ und eingebunden in das Programm DiLINK fokussiert die Fallarbeit das *Rausgehen* als Phänomen der leistungsbezogenen äußeren Differenzierung aus Sicht von Schüler:innen der Sekundarstufe I. Die digitale Fallarbeit umfasst in Verbindung mit einer Phase des Selbststudiums die Arbeit in hochschulübergreifenden studentischen Kleingruppen, um die aktive Beteiligung der Studierenden zu unterstützen. Der Beitrag gewährt in Verbindung mit einer zusammenfassenden Darstellung der Konzeption und Erprobung einen Einblick in die konkreten Erfahrungen einer Teilnehmerin. Zudem werden anschließende Fragen der Kooperation *über die Distanz* diskutiert.

Schlagworte

Universitäre Lehrer:innenbildung, Fallarbeit, Kooperation, Online-Lehrer, Schüler:innensichtweisen

1 Einleitung

Vor dem Hintergrund eines Verständnisses von Inklusion als Querschnittsaufgabe für die Lehrer:innenbildung (Emmerich & Moser, 2020) fokussiert der vorliegende Beitrag die Phase der universitären Lehrer:innenbildung. Der Impuls zur Entwicklung inklusiver Bildung trifft im deutschen Kontext insbesondere im Sekundarbereich auf ein nach Leistung differenzierendes Schulsystem, sodass

(angehende) Lehrkräfte mit Widersprüchen konfrontiert sind, denen es reflexiv zu begegnen gilt (Urban et al., 2018). Die in diesem Beitrag vorgestellte fallbasierte Arbeit zu Fragen inklusiver Bildung reagiert auf die damit verstärkten Reflexionsanforderungen (Helsper, 2016).

Die im Folgenden zusammenfassend vorgestellte universitätsübergreifende digitale Kooperation von Studierenden des allgemeinen und sonderpädagogischen Lehramts wurde im Sommersemester 2020 und 2021 am Institut für Erziehungswissenschaft der RWTH Aachen University sowie am Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover durchgeführt. Zudem erfolgte im Sommersemester 2020 eine Erprobung im gymnasialen Lehramt am Institut für Erziehungswissenschaft der Georg-August-Universität Göttingen. Die 2020 entwickelte und erprobte Konzeption der digitalen Fallarbeit sowie das zugrunde gelegte Interviewmaterial, die Aufgaben und Diskussionsimpulse liegen als open access-Publikation vor (Arndtet al., 2021a). Ausgehend von den studentischen Rückmeldungen wurde die Konzeption im Sommersemester 2021 erweitert und erneut durchgeführt.

Ausgangspunkt für die digitale Fallarbeit war die *kurzfristige Umstellung auf Online-Lehre* im Sommersemester 2020 nach Beginn der Covid-19-Pandemie. Die digitale Fallarbeit umfasste ausgehend von einer Phase des Selbststudiums eine Arbeit in hochschulübergreifenden studentischen Kleingruppen. Die Konzeption versucht damit, eine aktive Beteiligung der Studierenden zu unterstützen, welche in ersten Befragungsergebnissen zur kurzfristigen Umstellung auf Online-Lehre in 2020 als eine Herausforderung benannt wurde (Niemeyer et al., 2020). Ohne in diesem Beitrag vertiefend auf die *unterschiedlichen* Erfahrungen von Studierenden mit der Online-Lehre (z. B. Breitenbach, 2021) oder Fragen der „Lehrkräftebildung nach dem pandemiebedingten ‚digital turn‘“ (Eickelmann, 2021, o. S.) einzugehen, kann die von uns erprobte hochschulübergreifende Konzeption *über die Distanz* in diesen Diskussionen verortet werden.

Nachfolgend wird zunächst die Einbettung des Konzeptes in Bezug auf Kasuistik und Kooperation in der inklusiven Lehrer:innenbildung skizziert (Abschnitt 2). Im nächsten Schritt werden der Projektkontext des der Fallarbeit zugrunde liegenden Interviewmaterials sowie die Schwerpunktsetzung auf Schüler:innenperspektiven auf das *Rausgehen* als Phänomen der äußeren Differenzierung eingeführt (Abschnitt 3). In Abschnitt 4 erfolgt die zusammenfassende Darstellung der im Sommersemester 2021 erweiterten Konzeption der universitätsübergreifenden digitalen Fallarbeit. Daran anschließend gewährt Evelyn Petre auf Basis ihrer Teilnahme an der Fallarbeit einen Einblick in die konkreten Erfahrungen aus studentischer Perspektive (Abschnitt 5). Im Ausblick werden anschließende Perspektiven für digitale kooperative Formate u. a. für die Internationalisierung in der Lehrer:innenbildung diskutiert (Abschnitt 6).

2 Lehramtsübergreifende Fallarbeit: Kasuistik und Kooperation in der inklusiven Lehrer:innenbildung

Die digitale Fallarbeit schließt an *kasuistische Formate* in der inklusiven Lehrer:innenbildung an. Moldenhauer et al. (2020, S. 12) halten fest, dass diese als „Professionalisierungsmedium die für Schule und Unterricht im Zeichen von Inklusion [...] eine Konjunktur zu erfahren“ scheinen. Kasuistik bzw. Fallarbeit, hier synonym verstanden, verweisen grundlegend auf die „zweckgerichtete, handlungsentlastete und verlangsamte Auseinandersetzung mit einem einzelnen Fall bzw. mehreren Fällen aus der pädagogischen bzw. schulischen Wirklichkeit“ (Schmidt et al., 2019, S. 2). Der digitalen Fallarbeit liegen Interviewmaterialien und damit keine von den Studierenden selbst eingebrachten Fälle zugrunde. Zugleich können diese Fälle für die Studierenden einen „Resonanzboden für das Eigene“ (Helsper, 2018, S. 134) darstellen. Universitäre Fallarbeit ist, didaktisch gerahmt, mit einer gewissen *vorab gesetzten* Fallbestimmung verbunden (Schmidt et al., 2019). Für die Fallarbeit erschien uns zudem eine (Vor-)Strukturierung aufgrund des digitalen Formats und der neu gebildeten, hochschul- und lehramtsübergreifenden studentischen Gruppen bedeutsam. Vor dem Hintergrund der Unterscheidung von forschungsorientierten oder praxisreflexiven Ansätzen der Fallarbeit (Kunze, 2020) kann die digitale Fallarbeit als *Mischform* bezeichnet werden, welche Strategien qualitativ-empirischer Herangehensweisen nutzt, ohne diese mit einem forschungsmethodischen Anspruch zu verbinden (Arndt et al., 2021a).

Indem das zugrunde liegende Interviewmaterial das Phänomen *Rausgehen* fokussiert (siehe Abschnitt 3), greift die digitale Fallarbeit Fragen der in den letzten Jahren intensivierten (*multi-*)*professionellen Kooperation* zum einen als *Thema* auf. Zum anderen kennzeichnet die vorgestellte Konzeption die Kooperation bezogen auf das allgemeine und sonderpädagogische Lehramt. Hierin spiegelt sich die aktuell verstärkte Berücksichtigung von (multi-)professioneller Kooperation nicht nur als *Thema*, sondern auch als *Format* der universitären Lehrer:innenbildung wider (Kunze & Rabenstein, 2017). Die gewählte hochschulübergreifende Konzeption *über die Distanz* kann dabei auch vor dem Hintergrund der weiterhin überwiegend getrennten Lehramtsausbildung bezogen auf die (zukünftigen) Sonderpädagog:innen und Regelschullehrkräfte gesehen werden, die, je nach Universität bzw. Schwerpunktsetzungen im jeweiligen Bundesland, zudem nicht unbedingt an einem Hochschulstandort erfolgt.

3 Perspektiven von Schüler:innen auf das *Rausgehen* aus dem Projekt ReLink

Die digitale Fallarbeit fokussiert das Phänomen *Rausgehen* und damit Situationen der leistungsbezogenen äußeren Differenzierung. Diese hat ausgehend von verschiedenen empirischen Studien in inklusiven Settings eine unterschiedliche Relevanz (siehe am Beispiel der Bremer Oberschulen: Idel et al., 2019). Insgesamt fasst Messiou (2019, S. 768) die Perspektiven von Schüler:innen als „missing voices“ in der Diskussion um inklusive Bildung auf. Hinsichtlich der Fragen der (äußeren) Differenzierung liegen zu Schüler:innenperspektiven im deutschsprachigen Kontext erste Ergebnisse aus Studien zur Kooperation von Regelschullehrkräften und Sonderpädagog:innen vor: Diese verweisen u. a. auf die Ambivalenz des Förderraums als „Schonraum“ mit dem „Risiko der Zuschreibung ‚leistungsschwach‘“ (Arndt & Gieschen, 2013, S. 54). Zudem zeigt Laubner (2014, S. 29), dass die Schüler:innen unter Rückgriff auf den Namen der Sonderpädagogin die Unterscheidung „Frau-Friedrichs-Kinder und wir“ vornehmen. Übergeordnet erscheint das in der Fallarbeit fokussierte Phänomen *Rausgehen* geeignet, um im Rahmen eines kasuistischen Formats zur Reflexion von Schule als Ort der (Re-)Produktion von Differenz (Budde, 2015) anzuregen.

Das der digitalen Fallarbeit zugrunde liegende *Interviewmaterial* stammt aus dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderrichtlinie „Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für inklusive Bildung“ geförderten Verbundprojekt „Reflexion, Leistung und Inklusion. Qualifizierungserfordernisse für einen reflexiven Umgang mit Leistung in der inklusiven Sekundarstufe (ReLink)“ (FKZ 01NV1710A-C; Laufzeit: 2017-2021; siehe für eine ausführliche Projektdarstellung: Urban et al., 2018). Der Verbund umfasste Teilprojekte an den Standorten Frankfurt a. M. (Leitung und Verbundkoordination: Prof. Dr. Michael Urban, Mitarbeit: Jonas Becker), Hannover (Leitung: Prof. Dr. Rolf Werning, Jun.-Prof. Dr. Jessica Löser; Mitarbeit: Ann-Kathrin Arndt) und Bielefeld (Projektleitung: Prof. Dr. Martin Heinrich, Mitarbeit: Ramona Lau, Dr. Annika Lübeck). In einem Forschungs- und Entwicklungsdesign wurde an den Standorten Frankfurt a. M. und Hannover eine qualitative Studie an zwei Gesamtschulen und zwei Gymnasien durchgeführt. Ausgehend von einem sozialkonstruktivistischen Verständnis von Leistung (Bräu & Fuhrmann, 2015) wurde in dieser nach der Herstellung und Bearbeitung von Leistung und Leistungsdifferenz gefragt. Hierzu wurden in Verbindung u. a. mit teilnehmender Beobachtung episodische Interviews (Flick, 2011) mit Lehr- und Fachkräften und Schüler:innen geführt. Die Auswertung erfolgte in Anlehnung an Strategien der Grounded Theory Methodologie (Strauss & Corbin, 1996) und der Situationsanalyse (Clarke, 2012). Für die digitale Fallarbeit wurden Interviewausschnitte mit Schüler:innen ausgewählt.

4 Konzeption und Durchführung der universitätsübergreifenden digitalen Fallarbeit

Die digitale Fallarbeit erfolgte zum zweiten Mal im Sommersemester 2021 zwischen dem Seminar *Lehren und Lernen im inklusiven (?) Schulsystem* (Prof. Dr. Sina-Mareen Köhler, RWTH Aachen), das für Teilnehmende mit dem Studienziel Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie Lehramt an Berufskollegs angeboten wurde und dem Seminar *Inklusion und Schulentwicklung – Nationale und Internationale Perspektiven* (Prof. Dr. Rolf Werning, Leibniz Universität Hannover) für Studierende des Lehramts für Sonderpädagogik. An der RWTH ist die hier skizzierte Lehrkooperation in das Programm „Diskursive Lehrer:innenbildung zur Inklusion (DiLINK)“ eingebunden, das in Zusammenarbeit mit dem Lehrerbildungszentrum mehrere Projekte versammelt. Diese Projekte flankieren die inklusionsbezogene Lehramtsausbildung im bildungswissenschaftlichen Studium und realisieren einen externen Austausch der Studierenden mit Schulen der Städteregion Aachen, Studierenden in Hannover und Brasilien sowie mit Mitarbeiter:innen des Kompetenzzentrums für Gebärdensprache und Gestik (SignGes) und sowie der Stiftung Gips Spielen & Lernen (Gips). Weitere Informationen unter: <https://www.ezw.rwth-aachen.de/cms/EZW/Das-Institut/Professuren-i/Heterogenitaet-und-Inklusion/-rvkac/DiLink/>.

Die hier vorgestellte digitale Einheit begann mit einem *Einstieg in die Fallarbeit* in den beiden Seminaren: Hierbei wurde auf Erfahrungen und Materialien aus dem Verbundprojekt ReLink zur Methode der sequenzanalytischen praxisreflexiven Kasuistik (Lau et al., 2019) zurückgegriffen (Arndt et al., 2021d). Passend zum Thema *Rausgehen* wurde eine didaktisch verdichtete Sequenz gewählt (Lau & Lübeck, 2021a). Zur Einführung in die Methode der sequenzanalytischen praxisreflexiven Kasuistik wurde u. a. eine Sequenz aus einer Beispielinterpretation (Lau & Lübeck, 2021b) genutzt. Die gemeinsame Interpretation erfolgte mittels Breakout-Rooms wahlweise in zwei Gruppen, moderiert durch Dozierende oder in studentischen Kleingruppen. Ziel des im Sommersemester 2021 erweiterten Einstiegs war eine ausführlichere Einführung in die Thematik und die Arbeit mit dem Fallmaterial.

In der *ersten Woche* der digitalen Fallarbeit erfolgte dann eine Arbeitsphase, in der die Studierenden *jeder für sich* arbeiteten. Ausgehend von der Bearbeitung des Textes von Laubner (2014) zu „Deutungsmuster[n] von Schülern zum Zwei-Lehrer-System“ lag der Schwerpunkt auf der Arbeit mit dem Interviewmaterial aus dem Projekt ReLink. Das Interviewmaterial (Arndt et al., 2021b) umfasste insgesamt Ausschnitte aus fünf Interviews mit Schüler:innen aus einem Gymnasium und einer Gesamtschule, in denen das *Rausgehen* eine unterschiedliche Bedeutung hat. Das Material fokussiert Perspektiven von Schüler:innen auf das eigene *Rausgehen* sowie Perspektiven von Schüler:innen auf das *Rausgehen* anderer.

Die Aufgaben zur Bearbeitung des Interviewmaterials sahen in Verbindung mit dem Notieren erster Eindrücke die Auswahl eines Falls zur vertieften Bearbeitung vor. Für diese wurden Anregungen angelehnt an Strategien der Grounded Theory gegeben, jedoch, wie bereits erwähnt, ohne damit einem forschungsmethodischen Anspruch zu verfolgen. Darüber hinaus erfolgte der Bezug zu der späteren Rolle als Lehrkraft.

Für die *zweite Woche* der digitalen Fallarbeit wurden *hochschul- und lehramtsübergreifende studentische Kleingruppen* gebildet. Der Austausch in Vierer- bzw. Fünfergruppen erfolgte in Videokonferenzen und wurde pro Gruppe in einem vorbereiteten kollaborativen Dokument dokumentiert. Für den gemeinsamen Austausch lagen den Studierenden Diskussionsimpulse (Arndt et al., 2021c) als Anregung vor. Neben einem Warm-Up zum Studieren in Aachen und Hannover lag zum einen der Schwerpunkt auf dem Bezug zum Interviewmaterial aus dem Projekt ReLink und damit dem Anschluss an die erste Woche. Hier wurden die Studierenden zum Fallvergleich angeregt. Neben einem ergänzenden kurzen theoretischen Impuls zur Bezugsgruppentheorie wurden zum anderen die Konsequenzen für das (zukünftige) pädagogische Handeln fokussiert, u. a. mit Rückbezug zu der von Laubner (2014, S. 29) herausgearbeiteten Rolle der sonderpädagogischen Lehrkraft als „Differenzmarker“.

In der *dritten Woche* erfolgte zum Abschluss der universitätsübergreifenden digitalen Fallarbeit eine *gemeinsame seminarübergreifende Online-Sitzung*. Im Mittelpunkt stand hier die Analyse von Leistungsdifferenzierung im Verhältnis zur Selbstbestimmungstheorie nach Deci und Ryan (1991, 1993). Einleitend erfolgte eine kurze Rekapitulierung des Konzepts der grundlegenden psychologischen Bedürfnisse (*basic needs*) von Deci und Ryan (1991, 1993). In der anschließenden Kleingruppenarbeit in lehramtsgemischten Breakout-Rooms sollten Auswirkungen von leistungsdifferenzierenden Maßnahmen im Unterricht auf die Aspekte *Kompetenzerfahrung*, *soziale Einbindung* und *Autonomie* diskutiert werden. Im Plenum wurden dann Überlegungen zusammengetragen wie lernmotivationale Aspekte im Kontext von Leistungsdifferenzierung berücksichtigt und bei der didaktischen Gestaltung von Leistungsdifferenzierung bearbeitet werden können. Zusätzlich wurde den Studierenden das Berliner Modell der Lehrendenausbildung (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin, 2012) vorgestellt und in der daran anknüpfenden Diskussion eine Reflexion zu den eigenen Kooperationserfahrungen vollzogen.

Die studentischen Rückmeldungen wurden mittels einer kurzen anonymen Online-Befragung eingeholt. Da im nachfolgenden Abschnitt (5) die konkreten Erfahrungen aus der Perspektive von Evelyn Petre als Teilnehmenden fokussiert werden, erfolgt in diesem Beitrag keine ausführlichere Darstellung zu den studentischen Rückmeldungen (siehe zu den studentischen Rückmeldungen aus dem Sommersemester 2020: Arndt et al., 2021a). Auf Basis der studentischen

Rückmeldungen wird bspw. hinsichtlich der lehramts- und hochschulübergreifenden Kooperation eine positive Bezugnahme deutlich, wenn diese als „großer Mehrwert“ (SoSe 2021) bewertet wird. Kritisch wird z. B. angemerkt, dass der Austausch „fruchtbar“ [war], allerdings in meinen Augen nicht notwendig, um Schlüsselerkenntnisse zu gewinnen“ (SoSe 2020). Auf den Wunsch nach einem längeren Austausch in der Rückmeldung zur ersten Erprobung wurde im Sommersemester 2021 mit einer um eine gemeinsame Abschlussitzung erweiterten Konzeption reagiert. Zugleich wurde auch zu dieser erweiterten Variante der Wunsch nach einer längeren Kooperation bzw. nach mehr Gelegenheit für einen intensiven Austausch in Kleingruppen formuliert. Während z. B. die Strukturierung über die Diskussionsimpulse positiv bewertet wurde, wurde kritisch angemerkt, dass eine Vorgabe zum zeitlichen Rahmen für den Austausch in den lehramtsübergreifenden Gruppen hilfreich gewesen wäre, um zu vermeiden, dass einzelne Teilnehmende „wenig Zeit“ einplanen und dann „Hektik“ entsteht (SoSe 2021).

5 Erfahrungen aus dem Seminar

Durch den Umstieg auf das Format der digitalen Lehre entstanden für alle Beteiligten einerseits viele Hürden, andererseits brachte er jedoch zahlreiche Möglichkeiten und Chancen mit sich. Eine davon war die Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover. Da die Studierenden bereits durch die beiden vorangegangenen Semester an die Onlinelehre gewöhnt waren, war die Bereitschaft zu einer digitalen Kooperation sehr hoch.

Im Rahmen der Seminare wurden die Studierenden zunächst ausführlich an das für sie neue Konzept der Kasuistik herangeführt. In Vorbereitung auf die hochschulübergreifende Interpretationssitzung erfolgte die eigenständige Auswahl und Bearbeitung eines Falles anhand von hilfreichen Leitfragen und Impulsen. Diese bildeten die Grundlage für die spätere Diskussion. Besonders positiv anzumerken ist die hohe Autonomie, die den Studierenden in der Organisation und der gemeinsamen Terminfindung eingeräumt wurde und als motivierender Faktor hinzukam.

Der anschließende Austausch in einer Gruppe von jeweils zwei Studierenden jeder Universität war spannend und aufschlussreich. Innerhalb dieses *geschützten Rahmens* konnten ehrliche Gedanken oder Sorgen sowie Ideen zum Thema *schulische Inklusion* und *Rausgehen* angesprochen und basierend auf den Erfahrungen und dem Hintergrundwissen der verschiedenen fachlichen Bereiche diskutiert werden. Dies führte dazu, dass Berührungsängste gemindert werden konnten. Darüber hinaus wurde sowohl das gegenseitige Verständnis als auch das Interesse am jeweils anderen Bereich gestärkt. In Hinblick auf den späteren Berufsalltag sensibilisierte das Material außerdem für den späteren Umgang mit Schüler:innen. Vor allem die gemeinsame Arbeit an den Fällen sowie die Einflüsse der verschiedenen Fach-

richtungen ermöglichten einen frühen und wichtigen Einblick in die Arbeit in multiprofessionellen Teams. Die Kooperation mit den Studierenden des sonderpädagogischen Lehramts ermöglichte es, erstmalig aus der *Bubble* des allgemeinen Lehramts auszutreten und bedeutsame Erkenntnisse für den eigenen, bevorstehenden Lehrendenalltag zu gewinnen.

6 Ausblick

In Anbetracht der in den letzten Jahren anvisierten Digitalisierung der Lehrendenbildung (Standop, 2019) wurden an vielen Universitätsstandorten innovative digitalgestützte Lehr-Lern-Settings erprobt und teils flankiert durch die KMK Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK, 2017). Das skizzierte Lehrkooperationsprojekt reiht sich hier mit einem multididaktischen Setting ein, das sowohl Formate des E- und des Blended-Learning umfasst als auch kasuistische Elemente einer Fallarbeit umsetzt. Neben der Option des flexiblen und selbstgesteuerten Lernens werden für Studierende über den eigenen Studiengang hinausgehende Austauschmöglichkeiten geschaffen. Für die inklusionsbezogene Lehrer:innenbildung ist diese vergleichsweise niedrigschwellige multiperspektivische Zusammenarbeit schon in der ersten Phase nicht zu unterschätzen. Aufgrund der Fallarbeit konnten die Studierenden en passant Gemeinsamkeiten der Haltungen und Erfahrungen sowie Perspektivendifferenzen erleben.

Für den internationalen Austausch und damit verbunden das weitere transkulturelle Lernen hält die digitale Lehre allerdings ein noch nicht ausgeschöpftes Potential vor. Unterstützt durch Qualitätsverbesserungsmittel der RWTH wurde im Wintersemester 2021/22 unter dem Slogan „Inclusive Education and Teacher Training“ eine Lehrkooperation zwischen Prof. Dr. Wivian Weller, Prof. Dr. Sina Pollom Zardo, M.A. Flávia Ramos Cândido (Universität Brasilia) mit dem Lehr- und Forschungsgebiet Heterogenität durchgeführt. Dabei erhielten die Beteiligten (Studierende wie Dozierende) nicht nur wertvolle Einblicke in die jeweiligen Bildungssysteme und die darauf bezogene Lehrer:innenausbildung, sondern wurden für die Breite an sozialen Ungleichheitsmechanismen und den damit verbundenen heterogenen Lebenslagen und -weisen von Schüler:innen sensibilisiert. Abschließend ist zu konstatieren, dass dieses digitale Format der Lehrkooperation prinzipiell auch in Präsenz durchführbar ist, vielleicht sogar für den informellen Austausch vor und nach den Seminareinheiten Vorteile bietet. Für Standorte, die ausschließlich Studiengänge im allgemeinen Lehramt anbieten, stellt das digitale Austauschformat allerdings eine vergleichsweise wenig aufwendige Möglichkeit des gemeinsamen Lernens von Studierenden im sonderpädagogischen und allgemeinen Lehramt dar. Im Hinblick auf potenzielle Weiterentwicklungen wäre ein zusätzliches informelles Treffen der Studierenden oder eine regelmäßige selbstinitiierte digitale Austauschrunde gut möglich.

Literaturverzeichnis

- Arndt, A.-K., Becker, J., Köhler, S.-M., Löser, J. M., Urban, M., & Werning, R. (2021a). Perspektiven von Schüler:innen auf das „Rausgehen“ als gemeinsamer Reflexionsimpuls. *HLZ - Herausforderung Lehrer:innenbildung*, 4(1), 135–157.
- Arndt, A.-K., Becker, J., Köhler, S.-M., Löser, J. M., Urban, M., & Werning, R. (2021b). Perspektiven von Schüler:innen auf das „Rausgehen“ als gemeinsamer Reflexionsimpuls Lehrkonzeption für eine digitale (lehramtsübergreifende) Fallarbeit [Online-Supplement 1: Interviewmaterial aus dem Projekt ReLink: Perspektiven von Schüler:innen auf das „Rausgehen“]. *HLZ -Herausforderung Lehrer:innenbildung*, 4(1), 135–157.
- Arndt, A.-K., Becker, J., Köhler, S.-M., Löser, J.M., Urban, M., & Werning, R. (2021c). Perspektiven von Schüler:innen auf das „Rausgehen“ als gemeinsamer Reflexionsimpuls Lehrkonzeption für eine digitale (lehramtsübergreifende) Fallarbeit [Online-Supplement 2: Diskussionsimpulse für den digitalen Austausch]. *HLZ -Herausforderung Lehrer:innenbildung*, 4(1), 135–157.
- Arndt, A.-K., Becker, J., Lau, R., Lübeck, A., Heinrich, M., Löser, J. M., Urban, M. & Werning, R. (Hrsg.). (2021d). Das Spannungsverhältnis von Inklusion und Leistung als Reflexionsimpuls. Konzepte und Materialien für die Lehrer:innenausbildung und -fortbildung. *Themenheft der Zeitschrift DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 3(2). Abgerufen am 14.02.2022 von: <https://www.dimawe.de/index.php/dimawe/issue/view/339>
- Arndt, A.-K. & Gieschen, A. (2013). Kooperation von Regelschullehrkräften und Lehrkräften für Sonderpädagogik. Perspektiven von Schülerinnen und Schülern. In R. Werning & A.-K. Arndt (Hrsg.), *Inklusion: Kooperation und Unterricht entwickeln* (S. 41–62). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bräu, K. & Fuhrmann, L. (2015). Die soziale Konstruktion von Leistung und Leistungsbewertung. In K. Bräu & C. Schlickum (Hrsg.), *Soziale Konstruktionen in Schule und Unterricht. Zu den Kategorien Leistung, Migration, Geschlecht, Behinderung, Soziale Herkunft und deren Interdependenzen* (S. 49–64). Leverkusen: Budrich.
- Breitenbach, A. (2021). *Digitale Lehre in Zeiten von Covid-19: Risiken und Chancen*. Marburg.
- Budde, J. (2015). Konstruktionen von Gleichheit und Differenz im schulischen Feld. In K. Bräu & C. Schlickum (Hrsg.), *Soziale Konstruktionen in Schule und Unterricht. Zu den Kategorien Leistung, Migration, Geschlecht, Behinderung, Soziale Herkunft und deren Interdependenzen* (S. 95–108). Leverkusen: Budrich.
- Clarke, A. E. (2012). *Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodern Turn*. Wiesbaden: Springer VS.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1991). A motivational approach to self: Integration in personality. In R. Dienstbier (Hrsg.), *Nebraska Symposium on Motivation. Vol. 38: Perspectives on motivation*. (S. 1–56). Lincoln, NE: University of Nebraska Press.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39(2), 223–238.
- Eickelmann, B. (2021). *Lehrkräftebildung nach dem pandemiebedingten ‚Digital Turn‘*. Vortrag im Rahmen des Programmworkshops „Lehrkräftebildung nach dem pandemiebedingten DigitalTurn im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Frankfurt/Online. 24.06.2021. Abgerufen am 14.02.2022 von: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/sharedocs/downloads/files/2021_vortrag_eickelmann_qlb_workshop_24_06_2021_final.pdf;jsessionid=D40CC2E86D7502C300CBDE0E1F8C2FB1.live382?__blob=publicationFile&cv=1
- Emmerich, M. & Moser, V. (2020). Inklusion, Diversität und Heterogenität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Cramer, J. Koenig & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 76–84). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Flick, U. (2011). Das Episodische Interview. In G. Oelerich & H.-U. Otto (Hrsg.), *Empirische Forschung und Soziale Arbeit* (S. 273–280). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Helsper, W. (2016). Pädagogische Lehrprofessionalität in der Transformation der Schulstruktur - ein Strukturwandel der Lehrerbildung? In T.-S. Idel, F. Dietrich, K. Kunze, K. Rabenstein & A. Schütz (Hrsg.), *Professionsentwicklung und Schulstrukturreform. Zwischen Gymnasium und neuen Schulformen in der Sekundarstufe* (S. 217–245). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Helsper, W. (2018). Lehrerhabitus. In A. Paseka, M. Keller-Schneider & A. Combe (Hrsg.), *Ungewissheit als Herausforderung für pädagogisches Handeln* (S. 105–140). Wiesbaden: Springer VS.
- Idel, T.-S., Lütje-Klose, B., Grüter, S., Mettin, C., Meyer, A., Neumann, P. et al. (2019). Inklusion im Bremer Schulsystem. In K. Maaz, M. Hasselhorn & T.-S. Idel (Hrsg.), *Zweigigliedrigkeit und Inklusion im empirischen Fokus. Ergebnisse der Evaluation der Bremer Schulreform* (S. 121–161). Münster: Waxmann.
- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2017). *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz*. Abgerufen am 21.02.2022 von: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf
- Kunze, K. (2020). Kasuistische Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Cramer, J. Koenig & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 681–690). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kunze, K. & Rabenstein, K. (2017). Editorial. *Journal für LehrerInnenbildung (Themenheft (Multi-Professionelle Kooperation))*, 17, 4–5.
- Lau, R., & Lübeck, A. (2021a). „Drinnen“ oder „Draußen“: Exklusion von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus „inkluisiven“ Lerngruppen. Ein Fortbildungssetting zu unterrichtsorganisationalem Handeln [Online-Supplement 4: Fall (Kurzversion)]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 3(2), 49–59.
- Lau, R., & Lübeck, A. (2021b). „Drinnen“ oder „Draußen“: Exklusion von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus „inkluisiven“ Lerngruppen. Ein Fortbildungssetting zu unterrichtsorganisationalem Handeln. [Online-Supplement 3: Sequenzanalytische praxisreflexive Arbeit konkret]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 3(2), 49–59.
- Lau, R., Heinrich, M. & Lübeck, A. (2019). Professionalisierung in Spannungsfeldern von Inklusion durch Fortbildung. *WE_OS Jahrbuch*, 2, 82–99.
- Laubner, M. (2014). Deutungsmuster von Schülern zum Zwei-Lehrer-System. In *Inklusiver Unterricht. Leitideen zur Organisation und Kooperation. Schulmanagement-Handbuch*. 152, 25–35. München: Oldenbourg.
- Messiou, K. (2019). The missing voices: students as a catalyst for promoting inclusive education. *International Journal of Inclusive Education*, 23(7-8), 768–781.
- Moldenhauer, A., Rabenstein, K., Kunze, K. & Fabel-Lamla, M. (2020). Kasuistik und Lehrer:innenbildung angesichts inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Verhältnisbestimmungen, Modellierungen und Empirie der Praxis kasuistischer Lehre. In M. Fabel-Lamla, K. Kunze & A. Moldenhauer & K. Rabenstein (Hrsg.), *Kasuistik - Lehrer:innenbildung - Inklusion. Empirische und theoretische Verhältnisbestimmungen* (S. 9–28). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Niemeyer, J., Helmschrott, S. & Opitz, L. (2020). *Lehre in Zeiten von Corona. Vortrag im Rahmen des Hochschulforums Digitalisierung* [Aufzeichnung per Video]. Abgerufen am 14.02.2022 von: https://www.youtube.com/watch?v=aLyb724urhk&list=PLDE3NyZgHoK5t1-cy19_9PsIfjKC97-f&index=36
- Schmidt, R., Becker, E., Grummt, M., Haberstroh, M., Lewek, T., & Pfeiffer, A. (2019). *Vorschlag für eine Systematisierung kasuistischer Lehr-Lern-Formate in der universitären Lehrer:innenbildung*. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Abgerufen am 14.02.2022 von: https://blogs.urz.uni-halle.de/fallarchiv2/files/2019/02/KALEI_AK-Kasuistik_Systematisierung-von-Kasuistik.pdf
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) (2012). *Ausbildung von Lehrkräften in Berlin. Empfehlungen der Expertenkommission Lehrerbildung*. Abgerufen am 15.2.2022 von: https://www.aqas.de/downloads/Lehrerbildung/Bericht_BaumertKommission.pdf
- Standop, J. (2019). Digitale Transformation als Herausforderung in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. *SEMINAR – Lehrerbildung und Schule* (3), 33–46.
- Strauss, A. L., & Corbin, J. M. (1996). *Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Beltz.
- Urban, M., Becker, J., Werning, R., Löser, J. M., Arndt, A.-K., & Heinrich, M. (2018). Reflexion, Leistung & Inklusion. *WE_OS Jahrbuch*, 1 (1), 84–105.